

Zeitschrift:	Jahresbericht des Pestalozzianums (Schweizerische Permanente Schulausstellung) in Zürich
Herausgeber:	Pestalozzianum
Band:	33-34 (1907-1908)
Rubrik:	XXXIII. und XXXIV. Jahresbericht des Pestalozzianum (Schweiz. perm. Schulausstellung) in Zürich 1907 und 1908

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XXXIII. und XXXIV. Jahresbericht
des
Pestalozzianums (Schweiz. perm. Schulausstellung)
in Zürich
→ 1907 und 1908 ←

Permanente Schulausstellungen werden in der Schweiz wie in andern Ländern mehr und mehr zu einer unentbehrlichen Rat-, Auskunfts- und Hülfeinrichtung für das Schulwesen. Zu den schweizerischen Schulausstellungen in Zürich (gegründet 1874), Bern (1878), Freiburg (1885), Neuenburg (1886) und Lausanne (1896) ist jüngst die Schulausstellung von Luzern (1908) hinzugekommen. Im Tessin sind die Vorbereitungen zu einem Museo pedagogico getroffen, sodaß eine tessinische Schulausstellung binnen kurzem Tatsache sein wird. Deutschland besitzt nach der neuesten Zusammenstellung von Dr. Max Hübner 40 Schulmuseen (Norddeutschland 31, Süddeutschland 9), von denen 5 staatliche, 12 städtische und 22 Vereinseinrichtungen und 1 (Schaeffer-Museum der Karl Zeißstiftung in Jena) Stiftungseigentum sind. Demnächst wird ein weiteres Schulmuseum in Frankfurt a. M. eröffnet werden. Frankreich, das den Gedanken an Schulmuseen vielleicht zuerst ausgesprochen hat, besitzt außer dem Musée pédagogique in Paris (1879) eine Schulausstellung in Lyon, die vor zwei Jahren gegründet worden ist. Schon 1906 hatte Österreich-Ungarn neun Schulmuseen. Solche Institute besitzen ferner Belgien (1), Bulgarien (1), Dänemark (1), Norwegen (1), Schweden (1), England (2), Italien (1 in Genua, für 1911 ist eine große Schulausstellung in Rom beabsichtigt, welche den Grund zu einer bleibenden Institution legen wird), Holland (2), Rußland (1), Spanien (1), sodann die Vereinigten Staaten, Argentinien, Brasilien, Uruguay und Japan.

Während eine Anzahl dieser Museen schön und geräumig eingerichtet sind, müssen sich manche andere mit einfachen Lokalitäten begnügen. Ein Hauptfordernis einer Ausstellung sind helle Säle und große Wandflächen. Die tatsächlichen Verhältnisse zwingen manch eine Schulausstellung zu recht bescheidenen Anforderungen. Kaum eine Schulausstellung der Welt ist jedoch schlimmer daran als die erste schweizerische Schulausstellung in Zürich, welche den Anstoß zur Gründung so mancher, ja der meisten übrigen Schulausstellungen gegeben hat. Die Räume des „Wollenhofes“ haben etwas Heimeliges, Altertümliches, das an Pestalozzis Zürich erinnert, in dem die Heimstätte des heutigen Pestalozzianums der Sitz einer der ältesten und angesehensten Familien der Stadt war. Stünde uns das ganze Gebäude zur Verfügung, so wüßte sich das Pestalozzianum trotz der niederen Zimmer und der damit verbundenen Nachteile schon zu helfen; aber bei der gegenwärtigen Beschränkung wird das Verhältnis der sich mehrenden Sammlungen zu den vorhandenen Räumen stets schlimmer und für den Betrieb hinderlicher. Die Sammlungen des Pestalozzianums gehören zu den reichsten unter allen Schulmuseen; eine genügende Entfaltung würde dies überzeugend dartun. Was die Verhältnisse in der Berichtsperiode noch schlimmer machte, war die unsichere Situation: wir standen wiederum vor der Aussicht, einen weiteren Teil des Gebäudes zu verlieren und auf 1. April 1909 war schon ein Teil der Räume gekündet. Diese Unsicherheit hatte zur Folge, daß Änderungen in der Unterbringung und Anordnung der Sammlungen auf ein Minimum beschränkt und auf neue Einrichtungen verzichtet werden mußte.

Zur Stunde stehen wir vor der Möglichkeit, eine weitere Reihe von Jahren in der jetzigen Behausung zu verbleiben. Wir werden diesen Umstand benützen, um durch Errichtung von Glasschränken und Fächern der gewerblichen Sammlung insbesondere eine bessere und auch sicherere Aufstellung zu geben. Eine richtige Entfaltung und Darstellung unserer reichen Sammlungen wird auch so nicht möglich sein, selbst wenn wir jede kleinste Fläche ausnützen. Für die wechselnden Ausstellungen müssen wir einen Saal freihalten. In der gewerblichen Abteilung ist für die Darstellung des hauswirtschaftlichen Unterrichts Raum zu schaffen und das Zimmer für die Jugendbibliothek wird als Kindergartenzimmer auszugestalten

sein. Ein Raum muß für die Arbeitschule der Mädchen eingerichtet werden. Wie sehr bei den beschränkten Räumen die Lösung der Aufgaben, die wir in unserem letzten Bericht angedeutet haben, hinter unsren Wünschen zurücksteht, empfinden wir tagtäglich bei den Schwierigkeiten des Betriebes. Die oft mitleidigen Äußerungen der Besucher über die „armselige Unterbringung“ des Pestalozzianums lassen uns nur die Hoffnung auf bessere Zeiten. Wenn es der Stadt Zürich nicht möglich wird, dem Pestalozzianum eine seinem Namen würdige Heimstätte anzugeben, so wird dem Verein für das Pestalozzianum nichts anderes übrig bleiben, als einen Neubau ins Auge zu fassen.

Verwaltung.

Die Berichtsperiode war für die Anstalt eine Zeit ruhiger Arbeit, in welche die Mitteilung von dem bevorstehenden Abbruch eines weitern Teiles des Gebäudes einige Erregung brachte. Für einmal ging diese neue Sorge an uns vorbei. Aus der Verwaltungskommission schied Herr Prorektor Schurter, welcher dem Pestalozzianum eine Reihe von Jahren reges Interesse und mannigfache Dienste erwiesen hatte, wegen vermehrten Berufsgeschäften aus; an seine Stelle wählte der Verein für das Pestalozzianum Herrn Dr. J. Wyss, Lehrer an der Gewerbeschule Zürich, dessen Mitarbeit für die gewerbliche Abteilung sehr erwünscht sein wird.

Im März 1907 nahm Herr Eugster als Sekretär seine Entlassung, um wieder zum Lehrfach zurückzukehren. Wir anerkennen hier die schätzbarsten Dienste, die er der Anstalt während vier Jahren in regem Fleiße geleistet hat. An seine Stelle wählte die Direktion erst provisorisch, dann definitiv Fräulein Fanny Rühl, Lehrerin von Bern, deren Kenntnisse in fremden Sprachen manchem fremden Besucher zu gute kommen. Die Stelle einer Bibliothekarin wurde aufs neue besetzt durch Fräulein Emma Enderli, die sich in einer Buchhandlung wertvolle Vorkenntnisse für ihre Arbeit erworben hatte. Dankbar gedenken wir unseres früheren Sekretärs, des Herrn J. J. Schläfli. 16 Jahre lang hat er dem Pestalozzianum seine Kräfte gewidmet; das Gedeihen der Anstalt war ihm Herzenssache. Er starb am 22. Januar 1907 im Alter von 82 Jahren. Viele Besucher werden sich des freundlichen alten Herrn noch gerne erinnern.

Der Verein für das Pestalozzianum hatte Ende 1907 eine Mitgliederzahl von 831, Ende 1908: 872, wozu noch 77 und 76 Schulpflegen sowie 10 Vereine als Kollektivmitglieder kamen. Ein bewegliches Element sind die fremden Studierenden, die sich lieber als Mitglieder anmelden, um die Bibliothek zu benützen, statt eine Kaution zu leisten. Am Ende des Jahres fand jeweils die Jahresversammlung statt, an der die Direktion des Pestalozzianums Bericht über den Gang der Anstalt erstattete. Da

Herr H. Graf, Sekundarlehrer in Kilchberg, als Präsident seinen Rücktritt erklärte, wurde an seiner Stelle der bisherige Vizepräsident, Herr Streuli, Sekundarlehrer in Horgen, zum Vizepräsidenten der bisherige Aktuar, Herr K. Theiler, Sekundarlehrer Zürich I und zum Aktuar neu Herr N. Forrer, Sekundarlehrer Zürich IV, gewählt.

Geschäftsverkehr.

Über die Ausdehnung des Geschäftsverkehrs gibt folgende Übersicht Auskunft:

	1907	1908
Eingänge	10,495	18,347
Ausgänge	11,623	12,092
Schriftliche Auskunftserteilungen	1,115	1,020
Vermittlungen	328	288
Ausleihsendungen	Stücke 8,644	10,955
Schenkungen	Geber 624	760
"	Stücke 2,854	8,318
Ankäufe	Zahl 291	526
Besucherzahl	8,590	10,231
Sitzungen der Verwaltungskommission . . .	2	1
Sitzungen der Direktion	15	17
Mitglieder des Vereins „Pestalozzianum“ .	831	872
Schulbehörden und Vereine	77	76

Die Zahl der Besucher, die sich in die Besucherliste eintragen (mit Ausnahme der Besucher der Weihnachtsausstellung), hat sich neuerdings gehoben, obgleich viele Fremde das Pestalozzianum kaum finden. Innerhalb der einzelnen Monate bewegte sich die Besucherzahl wie folgt:

	1907	1908		1907	1908
Januar	386	422	Juli	594	713
Februar	370	449	August	669	816
März	387	414	September	526	780
April	713	702	Oktober	510	1115
Mai	675	619	November	616	602
Juni	527	486	Dezember	2579	3113

Die Schwankungen der Monatsziffern röhren zumeist her von dem größern oder kleinern Interesse, das die Sonderausstellungen finden (siehe unten). In der Besucherliste haben sich in den Monaten August und September 1908 von ausländischen Besuchern eingeschrieben aus Deutschland 84, Österreich-Ungarn 38, Italien 7, Frankreich 13, England 18, Rußland 42, Nordamerika 33, aus andern Ländern 33. Manche der fremden Besucher erweisen sich durch Zuwendung von Berichten oder Broschüren erkenntlich. Wir sind hiefür insbesonders Gästen aus Amerika und England verpflichtet.

Sammlungen und Bibliothek.

Die Sammlungen an Veranschaulichungsmitteln und die Bibliothek erhielten wiederum ansehnliche Vermehrung durch Schenkungen wie durch Ankäufe. Durch Entgegenkommen der Redaktion der Schweiz. Lehrerzeitung gehen die Rezensionsbücher zum größten Teil in den Besitz des Pestalozzianums über, sodaß damit die in der S. L. Z. angezeigten Bücher Gemeingut der Lehrerschaft werden. Das Pestalozzianum kann dafür seine Mittel zur Anschaffung größerer Werke verwenden, die die einzelne Schule und der einzelne Lehrer nicht anzuschaffen vermag. Eine Reihe inländischer und ausländischer Firmen kommen uns darin entgegen, daß sie uns kleinere oder größere Sammlungsgegenstände, Modelle, Präparate, Veranschaulichungstafeln, Karten usw. schenkungsweise oder zu außergewöhnlichen Bedingungen überlassen. Wir sind hiefür besonders den Firmen W. Kaiser in Bern, A. Francke, Bern, Müller-Fröbelhaus, Dresden, Meinholt & Söhne, Dresden, Lange, Leipzig, G. B. Teubner, Leipzig, R. Voigtländer, Leipzig, A. Pichlers Witwe & Sohn, Wien, Hölzel, Wien, B. Fahrig (C. Chun), Berlin, F. Wachsmuth, Leipzig, J. Perthes, Gotha zu Dank verpflichtet. Nicht weniger aber auch den zahlreichen übrigen Gebern (624 und 760), die uns einzelne kleinere und größere Schenkungen zu kommen ließen. Die Zunahme unserer Bibliothek und der Sammlungen mag daraus zu ersehen sein, daß das Supplement XIII des Bibliothekskataloges für die Jahre 1906 und 1907 nicht weniger als 54 Seiten und die Supplemente X und XI für den Sammlungskatalog 19 (1907) und 46 Seiten (1908) umfassen. Von den größeren Anschaffungen mögen erwähnt werden: Projektions-Apparat für Lichtbilder, Skelette von Tieren, künstliche Pflanzenmodelle Serie I, ausländische Kulturpflanzen II, Industrie-Pflanzen, Schulgalvanometer, Schul-Voltmeter, Apparate zur Veranschaulichung der Leuchtgasbereitung, zur Veranschaulichung der Bildung der Moleküle etc., Wandkarten von Bamberg, Gäßler, Haak, Kuhnert usw., anatomische und zoologische Wandtafeln von Dybdahl, Fiedler und Hoelemann, Engleder-Matzdorff, Meinhols Tierbilder, Voigtländers Wirklichkeitsbilder, Teubners und Voigtländers Künstler-Steinzeichnungen.

Daß wir die schönen Bilderserien nicht bleibend an freier Wand zeigen können, bedauern wir. So viel als möglich suchen wir dies durch Anordnung von Gruppen-Ausstellungen nach Fächern gut zu machen. Wir stellen Lehrerversammlungen und -Vereinen auch gerne ganze Serien der Bilderwerke zur Verfügung. Wir wünschen nur, daß diese Gelegenheit von den Konferenzvorständen mehr benutzt werden möchte. Die Anlegung eines Zettelkataloges der Bibliothek ist in Angriff genommen. Dem alphabetischen Verzeichnis nach Autoren wird eine Anordnung der Titel nach Schlagwörtern zur Seite gehen. Diese zeitraubende Arbeit wird uns von befreundeter Seite geleistet. In gleicher Weise wird der Katalog für die Schulbücher und die Sammlungen bearbeitet werden. Ein Neudruck des gesamten Bibliothek-Kataloges ist notwendig. Vorbereitungen und Ausführung werden viel Mühe und Opfer erheischen.

Archiv.

Die Anfragen, die an das Archiv gelangen, erfordern sehr oft längere Ausführungen, da zumeist die Vielgestaltigkeit der kantonalen Verhältnisse mit in Berücksichtigung zu ziehen ist. Unter den größern Zusammstellungen, die wir für das Ausland zu besorgen hatten, erwähnen wir u. a. eine Enquête über schweizerische Kindergärten (zu Handen der Fröbel Society of Great Britain), den Turnunterricht in der Schweiz, Schulgeld in schweizerischen Real- und Mittelschulen, Rekrutenprüfungen, Besoldungsverhältnisse der Lehrer in der Schweiz, Schweizerische Lehrervereine und Schulsynoden, Obligatorische Schulzeit in den einzelnen Kantonen, Unentgeltlichkeit der Lehrmittel usw. Unter den Auskunftbegehren aus der Schweiz nehmen die Anfragen über Lehrerbesoldungen, Sorge für die Hinterlassenen der Lehrer eine erste Stelle ein. Leider hält es mitunter schwer, das ausgeliehene Material wieder zurückzuerlangen, da es von dem Entleiher weitergegeben worden sei. Wir bitten, uns auch die kleinsten Schriftstücke, die wir nicht besonders „zum Behalten“ ausgeben, nach Gebrauch wieder zurückzustellen, sonst wird uns die Auskunftsteilung selbst erschwert, ja unmöglich. Im übrigen erneuern wir die Bitte an Behörden, Vereine und Vorstände, uns neue Gesetze, Verordnungen, Berichte und Programme möglichst vollständig zuzustellen. Wir sprechen allen zum voraus unsern wärmsten Dank aus für offizielle wie private Zuwendungen.

Spezialausstellungen.

Die wechselnden Ausstellungen, in denen je ein Schulgebiet durch Veranschaulichungsmittel, Schüler- oder Lehrerarbeiten für vier bis sechs Wochen zur Darstellung gelangt, sind nun zu einer ständigen Einrichtung geworden, die wir gerne weiter ausbauen wollten, wenn der Raum dies gestattete. Auch unter beschränkten Verhältnissen finden diese Ausstellungen lebhaftes Interesse, und mancher Lehrer macht dem Pestalozzianum einen Besuch, um hier nach „etwas Neuem“ zu sehen.

Im Jahre 1907 zeigten diese Sonderausstellungen u. a. folgende Objekte:

1. Geographische Wandbilder;
2. Preisarbeiten zur Illustration des Lesebuches der III. Klasse (Konkurrenz veranstaltet durch die Erziehungsdirektion);
3. Zeichnungen aus dem Skizzenkurs für Kindergärtnerinnen, geleitet von Herrn Seminarlehrer Segenreich, Zürich I;
4. Zoologische, anatomische und botanische Wandbilder;
5. Arbeiten aus dem Skizzierkurs des Lehrervereins Zürich, unter Leitung von Herrn J. J. Billeter;
6. Farben-skizzen und Zeichnungen zum ersten Rechenunterricht von J. Reutimann. Kinderzeichnungen aus der Schule Männedorf (G. Merki) und der Kleinkinderschule Affoltern;
7. Zeichnungen des Gymnasiums Bern (J. Lanz) und der Metallarbeiterschule Winterthur (O. Messer). Zeichnungen von Herrn Joner, St. Gallen;
8. Schülerzeichnungen aus dem Lehrerinnenseminar Zürich (Herr Segenreich). Zeichnungen von Herrn O. Henziroß in Olten (jetzt Bern);
9. Zeichnungen der Mädchenchule Dulwich und einer Knabenschule in London;
10. Graphische Tabellen zur Alkoholfrage (Stumpp und Willenegger).

Während des Jahres 1908 kamen zur Ausstellung: 1. Illustrationen zum Lesebuch von J. Hardmeier, Küsnacht; 2. Lehrgang für den Zeichenunterricht in Sekundarschulen usw. von E. Bollmann; 3. Alte und neue Fibeln über 200 Stück (eine Anzahl neuer Fibeln überließ uns Herr Dr. O. v. Greyerz aus seiner reichen Sammlung); 4. Meinholds Wandbilder (Anschauungsunterricht, Welt- und Kulturgeschichte, Anthropologie, Zoologie und Botanik); 5. Freihandzeichnungen aus dem Gymnasium Zürich; 6. Wandtafeln von Engleder (Tier- und Pflanzenkunde), Pfurtscheller (Zoologie), Gerasch und Pfendl (Geographische Charakterbilder); 7. Sammlung von Gegenständen zum Zeichnen und Naturgeschichtliche Veranschaulichungsmittel, ausgestellt vom Lehrerverein Zürich. Schulwandbilder von Brinkmann und Richter; 8. Schülerzeichnungen von Winterthur, Olten, Zürich II und V (Sekundarschule), der Realschule Herisau und Bezirksschule Bremgarten; 9. Lehrgang aus dem Lehrer-Fortbildungskurs am Gewerbemuseum Aarau; 10. Klassenzeichnungen aus der Primarschule (Zürich III) und Schülerzeichnungen aus der Reformschule Frankfurt a. M. (Herr Freund); 11. Schülerzeichnungen aus Kopenhagen (vom Zeichenkongress in London). Schülerzeichnungen aus der Industrieschule Zürich (Herr Sulzberger).

Einen größeren Umfang nahm vor Weihnachten die Jugendschriftenausstellung an, zu der uns in verdankenswerter Weise jeweils eine Reihe von Verlagsgeschäften (1907: 50; 1908: 62) ihre Neuheiten an Jugendschriften zur Verfügung stellten. Soweit immer möglich, wurden die Bücher in der Weihnachtsnummer des Pestalozzianums einer Besprechung unterzogen. Beidemal fand die Weihnachtsausstellung im Helmhaus statt; jedesmal in Verbindung mit einer Umrahmung von Wandschmuck (1907 durch die Firma Rascher, 1908 in künstlerisch besserer Anordnung durch die Firma Schwarzer & Co. mit Bildern der „Walze“). Die Jugendschriftenausstellung fand viel Beachtung durch das Publikum. Dabei gingen jedesmal nur wenige Bändchen verloren. Dagegen können wir zwei andere Erfahrungen nicht unerwähnt lassen: Während der Ausstellung von Gegenständen zum Zeichnen usw. (No. 7, 1908) verschwand ein in Glasschachtel untergebrachter sehr schöner, seltener Schmetterling. Nur durch Aufschneiden der Rückwand war die Entfernung möglich geworden. Der Schmetterling wird sich in der Sammlung irgend eines Liebhabers befinden. Bei der Ausstellung der Fibeln wurden aus zwei ältern Fibeln (Schreib- und Lesefibel von G. Gurcke, Hamburg, Meißner 1862, und Fibel von Schlimbach, Gotha, Thienemann 1869) eine Anzahl Illustrationen mit geschickter Handhabung des Messers herausgeschnitten. Merkwürdigerweise waren in einer dieser Fibeln Illustrationen, die sich in einer neuen Fibel in farbiger Behandlung wiederfinden.

Viel Aufmerksamkeit schenken die Besucher des Pestalozzianums dem Handarbeitsstübchen, das seit 1905 eingerichtet ist. Der Raum ist nicht groß; aber der zürcherische Verein für Handarbeit bringt darin immer anregende Lehrgänge zur Ausstellung, und häufig sieht man da Lehrer Skizzen oder Eintragungen machen. In einem Heft können Wünsche zur Gestaltung der Ausstellung eingetragen werden. Die Wandflächen zeigen in dauernder Ausstellung: 1. Tabellen über normale und anormale

Körperstellungen bei der Handarbeit; 2. Metallarbeiten aus Paris, Straßburg und Leipzig; 3. Arbeiten für die Vorstufe; 4. Lehrgang im Kartonnage- und Holzarbeiten (kant. Kurs); 5. Lehrgang im Kerbschnitt. Im Jahre 1907 waren ausgestellt: 1. Sammlung von Plastilinsorten zum Modellieren; 2. dänische Hobelbank und dänische Werkzeuge; 3. Lehrgänge im Elementarkurs, Holzarbeiten, Schnitzen und Kartonnage aus dem Lehrerbildungskurs in Zürich; 4. sämtliche Modelle zum Zürcher Führer durch die Knabenhandarbeit (Kartonnage, Hobelbank, Schnitzen, Modellieren, Eisenarbeiten); 5. Schülerarbeiten im Schnitzen, Zürch. Lehrgang im Modellieren; 6. Lehrgang im Furchenschnitt. Im Jahre 1908: 1. Kartonnagearbeiten überzogen mit Unipapieren; 2. Naturholzarbeiten; 3. Arbeiten des Kinderärztnerinnenkurses Zürich; 4. Arbeiten des Lehrerbildungskurses in Sitten (Elementarkurs, Kartonnage, Hobelbank, Schnitzen); 5. eine Reihe von Einzelarbeiten.

Außer den angeführten Spezialausstellungen wurden während des Jahres für kürzere oder längere Zeit ausgestellt: neue Zählrahmen (von Knupp, Spörry, Rieck u. a.); neue Wandtafeln, Zeichenständer, Kartenhalter; Apparate zur Veranschaulichung des Bruchrechnens (Lüthi); Rechentabellen; Sammlung der wichtigsten Alpen- und Futterpflanzen; Modelle und Präparate für den naturgeschichtlichen Unterricht; Sammlung von Chemikalien für Sekundarschulen; Anschauungs- und Wandbilder; Künstlersteinzeichnungen; Wandkarten; Projektionsapparate; Globen; Aquarien etc. sowie die Preisarbeiten der zürcherischen Schulsynode.

Veröffentlichungen.

Im Frühjahr 1907 erschienen die *Jahresberichte XXXI* und *XXXII* (1905 und 1906), einen Bogen stark in einer Auflage von 1500 Exemplaren. Zum *Katalog der Bibliothek* kam im Sommer 1908 *Supplement XIII* (1906 und 1907) hinzu. Es umfaßt 54 Seiten mit ca. 1600 Titeln. (Auflage 1500.) Die *Supplements X* und *XI* des *Kataloges der Sammlungen* (Modelle, Apparate, Wandtabellen, Schulbücher) umfassen 18 Seiten (1907) und 48 Seiten (1908). In regelmäßiger Folge erschien das *Pestalozzianum*, Mitteilungen des Pestalozzianums. Neue Folge, *Jahrgang IV* und *V*, mit je 12 Nummern, 132 Seiten (1907) und 200 Seiten (1908) stark. Zur Besprechung gelangten darin Lehr- und Hülfsmittel (in zumeist illustrierten Artikeln), Methodisches, Schulkundliches und Schulmobilier. In jeder Nummer gab die Zeitschriftenschau die Titel interessanter Artikel aus Zeitschriften, die im Lesezimmer aufliegen. Die Dezember-Nummer (Doppelnummer) war jeweils der Besprechung von Weihnachts-Literatur gewidmet. Die Fortsetzung der „*Pestalozziblätter*“ erlitt durch die Krankheit des bisherigen Herausgebers, Herrn Dr. O. Hunziker, einen Unterbruch. Leider blieb die Hoffnung, daß er seine Arbeit wieder aufnehmen könne, unerfüllt. Ein junger Zürcher Gelehrter macht Pestalozzi zum Gegenstand einer Dissertation; wir hoffen, daß er die *Pestalozziblätter* fortsetze und das reiche Material, das noch der Verarbeitung bedarf, veröffentliche. Im

Anschluß an die Beteiligung des Pestalozzianums am II. Schulhygienischen Kongreß in London (1907) veröffentlichte die Direktion im Jahrbuch 1908 der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege einen ausführlichen Bericht über die Kongreßverhandlungen.

Lesezimmer.

Im Lesezimmer fanden nach je vier Wochen die Neuanschaffungen und Eingänge für die Bibliothek Aufstellung. Damit konnten sich die Besucher von den neuen Büchern Einsicht nehmen. Von den ausgestellten Büchern verschwanden nur wenige Bändchen. Für das Lesezimmer hat Herr J. C. Heer, Schriftsteller in Rüschlikon, seine sämtlichen Werke, Bächtolds Leben Gottfried Kellers und A. Freys Buch über Rudolf Koller geschenkt. Frl. Grunholzer in Uster überließ uns schenkungsweise eine Anzahl Exemplare von R. Kollers Biographie ihres Vaters, H. Grunholzer. Wir verdanken diese Zuwendungen aufs herzlichste.

Aufgelegt waren an pädagogischen Zeitungen und Zeitschriften aus der Schweiz: 62, Deutschland 92, Österreich 16, England und Nord-Amerika 12, Nordische Länder 6, andere Länder 11, zusammen 183 Blätter. Neu hinzugekommen sind die großen amerikanischen Zeitschriften Educational Review, Pedag. Seminary und Pedag. Monthly, sowie die neue italienische Rivista pedagogica (Rom) und l'Avanguardia. Im „Pestalozzianum“ werden jedesmal die neuern Bücher angezeigt, die im Lesezimmer aufgelegt sind, ebenso die Neuanschaffungen für die Sammlungen.

Beziehungen nach außen.

Im Jahre 1907 ging die Leitung der Union der schweizerischen Schulausstellungen von der Schulausstellung Bern an diejenige von Neuenburg über, da Bern und Freiburg die Übergabe der Geschäfte nicht zustande gebracht hatten. In einer Konferenz wurde die Beteiligung der schweiz. Schulausstellung am III. internationalen schulhygienischen Kongreß in London beschlossen und die Vertretung der Schulausstellungen Neuenburg (M. Quartier-la-Tente) und Zürich (Fritschi) übertragen. Der Bund gewährte einen Beitrag von 500 Fr. Statutengemäß hätte Lausanne mit 1908 die Leitung der Union übernehmen sollen; allein es geschah auch dieses wiederum nicht. Wir bedauern die Unterbrechung in der regelmäßigen Leitung des Verbandes der schweiz. Schulausstellungen. Schon ist diese im Ausland vermerkt worden.

Durch regelmäßigen Tauschverkehr der Publikationen (Jahresbericht, Katalog, Mitteilungen) steht das Pestalozzianum mit den einzelnen schweizerischen Schulausstellungen und 54 Schulmuseen und ähnlichen Institutionen des Auslandes in Verbindung. Eine Reihe ausländischer Schulbehörden und Vereine bedenken uns mit regelmäßiger Zustellung von Berichten. Unter den Schulmännern des Auslandes, die uns ihre Veröffentlichungen zuwenden, nennen wir dankbar die HH. Schulrat Dr. Kerschensteiner in München und Prof. M. Sadler in Manchester. Für den I. internationalen

Kongreß für Moralunterricht in London, Herbst 1908, besorgte das Pestalozzianum die Sekretariatsgeschäfte für die Schweiz; leider war es uns nicht möglich, den Kongreß durch eine Vertretung zu beschicken. Dagegen benützte der Präsident der Direktion den Besuch der englischen Lehrerkonferenz (April 1908) in Hastings und des III. internationalen Zeichenkongresses in London (August 1908) zu neuen Erwerbungen für das Pestalozzianum. Einer Zeichenausstellung, welche die Schulbehörden von West Riding in Leeds veranstalteten (Herbst 1908) vermittelten wir eine umfangreiche Sammlung schweizerischer Schülerarbeiten (Seminar Bern, Bezirksschule Liestal, Sekundarschule Winterthur, Mädchensekundarschule Basel, Primarschule Männedorf). Auch nach Nord-Amerika, Südamerika und Indien hatten wir Auskunft zu geben oder Schulmaterial zu vermitteln. Ein reges Interesse brachte Hassan Sabri Bey aus Cairo unserm Institut (wie dem Schulwesen der Stadt Zürich) entgegen. Für die Lehrer des Nordens (Dänemark, Norwegen, Schweden, Finland) ist das Pestalozzianum eine ständige Auskunftsstelle für die Schulreisen, welche die mit Auslandstipendien reichlich unterstützte rührige Lehrerschaft dieser Länder in die Schweiz unternimmt.

Abteilung gewerbliches Bildungswesen.

Wie bisher stand Herr F. Graberg in treuem Mühewalt dieser Abteilung vor. Von den größeren Anschaffungen im Jahre 1907 mögen erwähnt werden: Ausgeführte Kunstschriften; Bischoff: Architektonische Formenlehre; Correl: Fachwerkbauten; Feller: Bau- und Kunstschriften; Hanftmann: Hessische Holzbauten; Huber: Haus- und Zimmertüren; Meyer und Bischoff: Architektonische Formenlehre; Muthesius: Landhaus und Garten; Haßlinger und Bender: Betrieb des Zeichenunterrichtes; Lehner und Mader: Neue Dekorationsmalereien; Reiff: Ladeneinrichtungen; Schaper: Malereien; Schmid: Holz- und Marmormalerei; Schulz: Schaufenster. Im Jahre 1908: Houriet: Cours de dessin pour apprentis; Kappes: Grundrisse für Wohnhäuser; Francke und Riegel: Neue Schnitzerei-Motive; Krackhardt: Konditoreibuch; Mühlisen: Deckenverzierungen; Op der Becke: Bau- und Kunstschriften; Schulmodelle der Werkstatt für Metallarbeiter; Issal: Der moderne Maurer; Kimmich: Zeichenkunst; Zech: Heimische Bauweise; Luck: Schweiz. Bauart; Reiff: Speisezimmermöbel; Moderner Zeitgeist: Kirchhaus: Der praktische Kunstschriften; Fürst: Übungen in der malerischen Perspektive; Tongefäße und Modelle, Bericht des III. Internat. Zeichenkongresses in London usw.

An Zeitschriften liegen u. a. im Lesezimmer auf: Schweiz. Bauzeitung; Art et Décoration, Erfahrungen und Erfahrungen; Die Kunst; Kunst und Dekoration; das Interieur; Studio; Moniteur du Dessin, sowie die Zeitschriften der schweizerischen und deutschen Zeichenlehrerverbände.

Herr Direktor Meyer-Zschokke in Aarau hat als eidg. Experte jedes Jahr im Februar von den Anschaffungen Einsicht genommen. In

dem Bericht vom Februar 1908 sagt Herr Meyer-Zschokke: „Noch immer sind es die sehr ungünstigen Unterbringungsverhältnisse, die die Entwicklung des wohlgeleiteten Instituts hemmen und das reichhaltige instruktive Material nicht in wünschenswerter Weise zur Geltung bringen lassen. Die Aufnung der Vorlagen, Modell- und Textwerksammlung ist sachgemäß und nach klarem Programm geleitet; sie bildet für die Lehrerschaft der gewerblichen Schulen eine richtige Handhabe für die Kenntnis des einschlägigen Unterrichtshilfsmaterials und bietet den Lehrern durch die weiter gezogenen Grenzen, namentlich mittelst den neuern Erscheinungen über moderne Kunst und Unterrichtsweisen, schönen Stoff zur Selbstbildung. Da das neuere Kunstgewerbe zu den unerlässlichen Kenntnissen des gebildeten Menschen gehört, hat sich vor allem auch der Lehrer in diese Materie einzuarbeiten. Dieser Auffassung macht sich die Anstalt in richtiger Weise dienlich. Auch dieses Jahr wurden durch periodische Ausstellungen, soweit es die engen Verhältnisse zuließen, weitere Anregungen geboten.“ Der Inspektionsbericht des Herrn Meyer-Zschokke vom Februar 1909 lautet: „Die Wirksamkeit dieses Instituts kann stets als eine segensreiche bezeichnet werden. Die Unterstützung, die die gewerblichen Schulen durch dasselbe genießen, ist umfangreich und fruchtbringend. Die Auskunft- und Ausleihgelegenheit wird vielfach benutzt. Besonders instruktiv sind die periodisch veranstalteten Ausstellungen verschiedener Zeichenmethoden und Schülerarbeiten. Die Anschaffungen sind zweckmäßig und umfassen das ganze Gebiet des gewerblichen Zeichenmaterials. Die Lokalfrage ist noch immer ungelöst und die bezüglichen Verhältnisse so ungünstig als möglich.“

Niemand empfindet die Wahrheit dieser Worte mehr als die Direktion.

- * Da wir weitere Jahre uns innerhalb der gegebenen Räume behelfen müssen, so werden wir die ganze gewerbliche Abteilung innerhalb der nächsten Berichtsperiode völlig neu anordnen: Zeichenwerke und Modelle werden in Glasschränken untergebracht werden, wobei wir diese so einzurichten haben, daß sie ohne Schwierigkeiten auch in einem neuen Heim, wenn uns einmal ein solches zuteil wird, dienen können.

Die Einrichtung einer hauswirtschaftlichen Abteilung hat sich als notwendig erwiesen und ist in Angriff genommen. Eine besondere Kommission von Lehrerinnen der Haushaltungsschulen wird uns bei der Organisation derselben an die Hand gehen. Eine Erweiterung der bisherigen Fachkommission für gewerbliche Abteilung hat eine nähere Verbindung zwischen der Schularbeit und der praktischen gewerblichen Arbeit in der Werkstatt zum Zwecke. Die Größe der Aufgabe, die hier unsers Institutes wartet, ist uns wohlbekannt; trotz der beschränkten Verhältnisse sagen wir: mit Mut vorwärts!

Pestalozzistübchen.

Die Kommission verlor in Herrn Dr. Paul Hirzel eines ihrer ältesten Mitglieder. Wir gedenken in Dankbarkeit des Interesses, das der Verstorbene stets an dem Institut genommen hatte. Leider gestalteten sich die Gesundheitsverhältnisse des Herrn Prof. Dr. Hunziker nicht besser.

Noch erschien er ab und zu im Pestalozzianum; dann wurde ihm auch das unmöglich. Da er sich die Verarbeitung der Pestalozzi-Manuskripte etc. vorbehalten hatte, aber seine Arbeiten nicht fortsetzen konnte, so unterblieb die weitere Herausgabe der „Pestalozziblätter“ für einmal. Wir hoffen, sie werde mit Anfang des nächsten Jahres wieder aufgenommen werden. Über die Unterbringung der Pestalozzi-Manuskripte (Nachlaß Niederer), welche Eigentum der Stadtbibliothek sind, schweben zur Zeit Unterhandlungen. Die Stadtbibliothek fordert den ihr gehörenden Teil zurück, da die gegenwärtige Lage des Pestalozzianums nicht genügende Sicherheit biete. Ins Auge gefaßt wird eine einheitliche Sammlung, Anordnung und Klassifikation sämtlicher Manuskripte, sodaß diese sicher und zu Studien zugänglich sind.

Für das Pestalozzistübchen wurde die Statuette Pestalozzis von Siegwart, Bronze-Figur (Denkmal in Zürich), erworben. Herr Oberst Keller in Bern übergab dem Pestalozzistübchen aus dem Nachlaß von M. Pfeiffer einige Pestalozzi-Reliquien: eine Locke Pestalozzis, ein Manuskript (Sprachstudienheft, zumeist aus Pestalozzis Hand), eine Willenserklärung, ein Bostonspiel mit Aufzeichnungen der Frau Pestalozzi, und einige Skizzen von Pestalozzis Grab. Durch eine Notiz in einer englischen Zeitung auf das Pestalozzianum aufmerksam gemacht, spendete uns Herr A. Rainer in London, der sich über den Aufenthalt seines Vaters im Institut zu Yverdon erkundigt hatte, Photographie und Lebensskizze eines der letzten Schüler Pestalozzis, des Herrn Fr. Rainer von Mannheim, der von 1819 bis zur Aufhebung der Anstalt in Yverdon war und 1825 Pestalozzi auf den Neuhof begleitete. Er wurde später Lehrer an der Mayoschule in Brixton und Mathematiklehrer des jetzigen Königs von England. Mit Mayo gab er Schriften über Anschauungsunterricht und den Rechenunterricht heraus.

Die Studien über Pestalozzi werden gegenwärtig wieder lebhaft betrieben. Es gingen uns an Schriften über Pestalozzi zu: S. Monroe, Pestalozzian Movement in America; Leser, H.: Pestalozzi, seine Ideen und Schriften (Leipzig 1908); P. Natorp: Pestalozzi (Natur und Geisteswelt); K. Muthesius: Goethe und Pestalozzi (Leipzig 1908); Walsemann: J. H. Pestalozzi (Leipzig 1909); Netopil: Heinrich Pestalozzi (Wien 1908). Den beiden letzten Verfassern konnten wir durch Überlassung einer Anzahl Bilder zur Illustration ihrer Werke behülflich sein. Mit den Ideen Pestalozzis in Italien beschäftigt sich zur Zeit Frl. Em. Brenna in Florenz, der wir einige Auskunft zu erteilen hatten. Ihre Schrift wird 1909 erscheinen. Wir sind sehr dankbar, wenn uns Aufsätze und Schriften über Pestalozzi, auch nur kleinere Notizen, zugestellt werden.

Zürich, den 1. März 1909.

Die Direktion des Pestalozzianums.

Auszug

aus der

XXXIII. u. XXXIV. Rechnung des Pestalozzianums in Zürich

umfassend die Jahre 1907 und 1908.

—•—

I. Kassa-Rechnung des Gesamtinstitutes.

	A. Einnahmen.	1907		1908	
		Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1. Subventionen und Beiträge von Behörden und Korporationen:					
Bund	a) für das Gesamtinstitut	3,000.	—	4,000.	—
	b) für die Abteilung gewerbl. Fortbildungsschulwesen	900.	—	900.	—
Kanton Zürich	a) für das Gesamtinstitut	3,500.	—	3,500.	—
	b) für die Abteil. gewerbl. Fortbildungsschulwesen	500.	—	500.	—
Stadt Zürich		4,000.	—	4,000.	—
Primar- und Sekundarschulpflegen im Kanton Zürich		913.	—	903.	—
Verein für das Pestalozzianum (831 resp. 872 Einzel- und 10 resp. 11 Kollektivmitglieder)		1,994.	50	2,122.	—
2. Schenkungen (exkl. Fonds)		—		5.	50
3. Zinse von vorübergehend angelegten Geldern		74.	—	85.	50
4. Entschädigungen und Rückvergütungen . .		380.	20	445.	35
	Summe der Einnahmen	15,261.	70	16,461.	35

B. Ausgaben.	1907		1908	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1. <i>Lokal</i>	2,768.	65	2,761.	95
2. <i>Einrichtung und Möblierung</i>	184.	30	136.	90
3. <i>Sammlung und Bibliothek</i> (inkl. Buchbinder) . .	4,794.	48	5,769.	69
4. <i>Besoldungen</i>	4,180.	10	5,400.	—
5. <i>Bureau-Auslagen</i>	1,344.	16	1,147.	80
6. <i>Drucksachen</i>	1,303.	01	727.	16
7. <i>Jahresbeiträge an Vereine</i>	79.	94	79.	60
8. <i>Weihnachtsausstellung</i>	190.	—	268.	15
9. <i>Verschiedenes</i>	381.	—	657.	85
Summe der Ausgaben		<u>15,225. 64</u>	16,949.	10

C. Bilanz.

Summe der Einnahmen	15,261.	70	16,461.	35
Summe der Ausgaben	<u>15,225.</u>	64	16,949.	10
Kassavorschlag (resp. -Rückschlag)	+ 36. 06	— 487. 75		
Passivsaldo des Vorjahrs	— 128. 10	-- 92. 04		
Passivsaldo auf Ende des Jahres	— 92. 04	— 579. 79		

II. Fondsrechnung des Gesamtinstitutes.

Betrag des Fonds auf 31. Dez. des Vorjahres	17,303.	95	17,912.	45
Zinsen	608.	50	663.	55
Bestand auf 31. Dezember	<u>17,912.</u>	45	18,576.	—

III. Inventarbestand des Pestalozzianums.

Inventarwert auf 31. Dez. des Vorjahres . 85,000. — 87,000. —

Zuwachs an Inventargegenständen :

a) Schenkungen für Sammlung und Bibliothek, zu 50 % berechnet .	600. —	600. —
b) Neuanschaffungen, 50 % berechnet	1,400. —	2,400. —
Bestand auf 31. Dezember	87,000. —	90,000. —

IV. Vermögensbestand.

Aktiva.	Auf 31. Dezember 1906 Fr. Cts.	Auf 31. Dezember 1907 Fr. Cts.	Auf 31. Dezember 1908 Fr. Cts.
1. Fonds	17,303.95	17,912.45	18,576.—
2. Saldo der Kassarechnung . . .	—	—	—
3. Inventarwert . . .	85,000.—	87,000.—	90,000.—
	102,303.95	104,912.45	108,576.—
Passiva.			
Saldo der Kassarechnung . . .	128.10	92.04	579.79
Reines Vermögen Ende d. J. . .	102,175.85	104,820.41	107,996.21
" " Ende d. Vorjahres . . .	98,964.21	102,175.85	104,820.41
Vorschlag ins Rechnungsjahr	3,211.64	2,644.56	3,175.80
Dieser Vorschlag ergibt sich aus:			
Vorschlag des Fonds . . .	1,136.45	608.50	663.55
" " Inventars . . .	2,064.—	2,000.—	3,000.—
	3,200.45	2,608.50	3,663.55
Vorschlag bezw. Rückschlag des Kassaverkehrs . . .	+ 11.19	+ 36.06	— 487.75
Gleich Gesamt vorschlag	3,211.64	2,644.56	3,175.80

Rechnung über den Spezialfonds des Pestalozzistübchens.

A. Einnahmen.	1907		1908	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Betrag des Vermögens auf Ende des Vorjahrs	3,136.48		3,390.83	
Zinsen	110.15		128.70	
Schenkungen	100.—		100.—	
Erlös für Schriften und Bilder	61.40		64.20	
Summe der Einnahmen	3,408.03		3,683.73	

B. Ausgaben.

Anschaffungen, Verschiedenes	17.20	276.90
Reines Vermögen auf Ende des Jahres . . .	3,390.83	3,406.83
Reines Vermögen auf Ende des Vorjahrs . .	3,136.48	3,390.83
Vorschlag im Rechnungsjahr	254.35	16.—

Verwaltungskommission des Pestalozzianums

1907—1908.

Fr. Fritschi, Zürich V, *Präsident.*

J. H. Büchi, Sekundarlehrer, Zürich IV, *Vizepräs.*

J. Raths, Sekundarlehrer, Zürich V, *Quästor.*

R. Fischer, Sekundarlehrer, Zürich IV.

Fr. Graberg, Zeichenlehrer, Zürich V.

H. Ernst, Regierungsrat, Zürich V.

Dr. H. Mousson, Stadtrat, Zürich V.

A. Stifel, Lehrer, Zürich II.

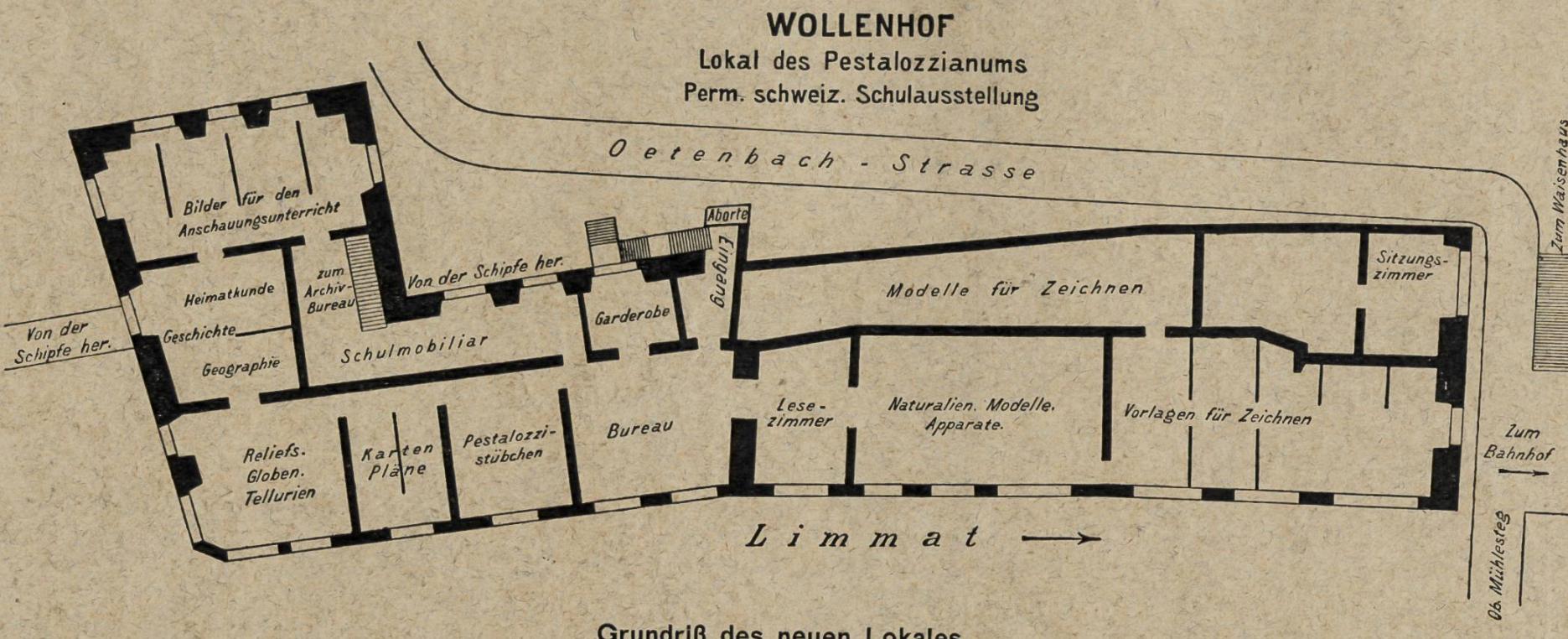
Dr. S. Stadler, Direktor der höhern Töchterschule, Zürich V.

J. Steiner, Schulinspektor, Winterthur.

E. Oertli, Lehrer, Zürich V.

Dr. J. Wyß, Lehrer der Gewerbeschule, Zürich.

zugleich Mitglieder
der Direktion.



Grundriß des neuen Lokales.

